

# Remsthal-Bote

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf. frei ins Haus 1 M.; durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pf. auswärts 9 Pf.

Nr. 77.

Donnerstag den 24. Mai 1888.

49. Jahrgang.

## Benachrichtigungen.

### An die Schultheißenämter.

Dieselben werden unter Bezugnahme auf den oberamtl. Erlaß vom 13. d. M., (Remsthalbote No. 73) betreffend: statistische Erhebungen über die Nachbarschaftsstraßen des Landes, benachrichtigt, daß ihnen mit Ausgabe dieses Blattes Formulare zu den hieher vorzulegenden Verzeichnissen der in jeder Gemeinde vorhandenen Vicinalstraßen zugesendet werden, welche pünktlich auszufüllen sind.

Waiblingen, den 21. Mai 1888.

R. Oberamt: Lhym.

Waiblingen.

### Bad-Ordnung.

Nachstehende Badordnung wird mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß Uebertretungen dagegen mit Geld bis zu 24 M. oder mit Haft bis zu 4 Tagen bestraft werden.

- 1) Der männlichen Jugend ist der Badeplatz oberhalb der Burgenmühle und der weiblichen Jugend der Badeplatz unterhalb der Sägmühle angewiesen.
- 2) An Sonn- und Feiertagen ist das Baden in der Nähe des Wegs zur äußeren Kirche nicht allein vor und während des Gottesdienstes sondern überhaupt bei Tage verboten.
- 3) Durch die alljährlich eintretenden Hochgewässer, sowie durch das Sandschöpfen ist das Baden an manchen Stellen in der Rems gefährlich und ist daher Alt und Jung stets zur Vorsicht ermahnt.
- 4) An Sonn- und Feiertagen dürfen Pferde nur vor Vormittags 8 Uhr in der Rems geschwemmt werden.
- 5) Bei eintretendem Unglücksfall ist Jeder, der zu helfen ohne erhebliche eigene Gefahr im Stande ist, verpflichtet, Hilfe zu leisten.

Aus dem Wasser Gezogene sind warm zu halten und dürfen nicht auf den Kopf gestellt werden.

Von jedem Unglücksfall ist sofort der Polizei Anzeige zu machen. Den 22. Mai 1888. Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.

### Güter-Verkauf.

Johannes Gaupp, Weingtr. dahier bringt am nächsten **Samstag den 26. d. Mts.**

Vormittags 11 Uhr

auf dem hies. Rathhaus zum wiederholten und letzten Mal im öffentl. Aufstreich:

- |                                                                      |         |
|----------------------------------------------------------------------|---------|
| 11 Nr 51 M. Acker mit Weg im mittleren schmalen Pfad, angekauft um   | 450 M.  |
| 46 Nr 49 M. Weinberg und Baumwiese in der Säuhalden, angekauft um    | 1250 M. |
| 32 Nr 69 M. Weinberg und Baumwiese in der Korber Staig, angekauft um | 1150 M. |

Hiezu sind weitere Liebhaber eingeladen. Den 19. Mai 1888.

Ratschreiberei.

Waiblingen.

### Holzverkauf aus dem Stadtwald.

Aus dem hiesigen Stadtwald „Holmentlinge“ kommen am nächsten **Freitag, den 25. d. Mts., von Vorm. 9 Uhr an**

63 Loose forchene Holz, geschätzt zu 10 000 Wellen, zum Selbsthauen bestimmt im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.

Versammlung bei der sg. Kreuzscheide.

Hiezu werden hiesige und auswärtige Liebhaber mit dem Anfügen eingeladen, daß der Forstwächter bereit ist, das Holz vor dem Verkauf vorzuzeigen.

Den 18. Mai 1888.

Stadtschultheißenamt.

Wittenfeld.

### Zwangs-Verkauf.

**Donnerstag den 24. Mai, Nachmittags 2 Uhr** verkauft der Unterzeichnete gegen baare Bezahlung vor dem Rathhause **eine 5jähr. rote Kuh,** wozu Liebhaber eingeladen werden.

Gerichtsvollzieher:  
Schmid.

Winnenthal.

### K. Geil- und Pfleganstalt.

Vierzig Ruhebetten sollen

#### steinerne Fußplatten

erhalten und auf denselben befestigt werden. Kostenvoranschlag und Bedingungen sind in dem Amtszimmer der unterzeichneten Stelle zur Einsicht aufgelegt. Angebote bittet man

bis 31. dieses Mts.

hieber zu übergeben.

Den 22. Mai 1888.

R. Def.-Verwaltung:  
Auch.

Waiblingen.

Mein Lager der neuesten



### Herde & Ofen

sowie Kochgeschirr und

Kaminreinigungsgestelle

**WILH. BRAUN,**

Schlosserei, Ofen- & Herdgeschäft.

empfehle bestens

### Carbolineum Krause.

Das beste im Handel vorkommende

#### Anstrichs- & Holzkonservierungsoel.

Ueberrifft andere Fabrikate bei gleich billigem Preise in Folge seines hohen Säuregehaltes. Absolut sicher wirkend gegen Fäulnis, Schwamm & Salpeterauswichungen etc. etc. und dabei bedeutend billiger als Delfarbe. Alleinverkauf en gros und en détail für Waiblingen und Umgebung bei **Fritz Mayer vorm. Sixt jr. Waiblingen.**

20 Jahre Garantie!

20 Jahre Garantie!

**Wer Tüll-Vorhangstoffe** billig und gut kaufen will versäume nicht meine Musterabschnitte zu verlangen, die ich bereitwilligst an Private franco versende und damit Gelegenheit gebe, Preis und Qualität zu vergleichen. Jede Anfrage wird sofort erledigt.

**H. SCHAAL, STUTTGART.**

Für den Besteller erwachsen keinerlei Kosten.

Stuttgart.

### Sehr billig rein wollene Burkin für Herren- & Knaben-Anzüge.

Aus einer Conturmasse habe ich eine Partie rein wollene Burkin, welche sich zu Herren- und Knabenanzügen vorzüglich eignen, käuflich übernommen. Der Meter wird abgegeben von M. 2.50 an.

Gleichzeitig empfehle ich auch meine rein wollenen Stridgarne.

**H. Herion,**

Königsstrasse 18. B Hinterhaus parterre.

### Taglohn-Listen

sind zu haben bei

**C. F. Buch.**

# Eritz Schoeninger, Kleider- Stoffe 1 Marktstraße 1 Stuttgart. Damen- Confection

Großes Lager in sämtlichen Ausstatterartikeln, Leinwand, Tischzeug, Vorhangstoffe, Elässer Semdentudie z. d. bill. Stückpreisen.

## Sämtliche Neuheiten der Frühjahr- und Sommer-Saison:

wollene, gestreifte, einfarbige und bordierte Fantastestoffe in den modernsten Farben und Genres in reichster Auswahl. Trauerwaren, Cachemire, Crêpe, Grenadine, Spitzenstoffe etc. in den besten Elässer Fabrikaten von 30 *ks* an. **Neue Washstoffe** Imitierte Beige, gestreift und mit Bordüren.

In den neuesten Fassons u. aus den besten Stoffen gearbeitet: Regen- und Promenade-Mäntel von *ks* 8.— an Sport-Jaquets von *ks* 5.50 an, Mantelets u. kurze Umhänge, in schönster Ausführung von *ks* 8, — an. Schwarze Jaquets mit schöner Perlverzierung von *ks* 6.— an. Erirot-Sailen und Blousen in allen Farben uni u. gestr. in größter Auswahl.

Waiblingen.  
Frühen ächten  
**Glerner Käse,**  
Schweizer- und  
reifen Backsteinkäse  
empfiehlt bestens  
**Gustav Bezner.**

Waiblingen.  
Frühgebrannter weißer und  
schwarzer  
**Kalk**  
ist sogleich zu haben bei  
**Ziegler Stier.**

Waiblingen.  
<sup>3/4</sup> hohen  
**Lee**  
im jungen Weinberg hat zu verkaufen.  
**Gottlieb Gaupp Wwe.**

Waiblingen.  
Ein heizbares  
**Stübchen**  
hat zu vermieten.  
**Jacob Kost Witwe.**

Waiblingen.  
**Ein Pausmädchen**  
nicht unter 14 Jahre, wird gesucht.  
Zu erfragen bei der Redaktion.

## Gartenschläuche

aus Gummi, von den billigsten bis zu den feinsten Qualitäten, sowie

## Kanfschläuche

mit oder ohne Gummirung, billigst zu beziehen durch

## Emil Fischer

Lager in  
Gummi- & Guttapercha-Waren  
im großen Bazar  
**Stuttgart Königsstr. 36.**

## Privatpolitlinik, Glarus. Heilungen

Die Unterzeichneten wurden von den angeführten Leiden, durch briefliche Behandlung, mit unschädlichen Mitteln, meist ohne Berufshörung, vollständig geheilt:  
**Wagenkatarth,** Blähungen, Aufstoßen, Erbrechen, Schmerzen nach dem Essen, Appetitlosigkeit, Schmerzen im Kreuz, G. Boreis, Heidenheim.  
**Gesichtsausschläge,** Säuren, Miteffer, J. G. Mauth, Oberndorf.  
**Asthmakatarth** mit Husten, Auswurf, Verschleimung, Heiserkeit, Rauheit und Brennen im Halse, Frau Nestler, Bülkingen b. Heilbronn.  
**Flechten, Haarausfall, Bleichsucht,** F. Blank, Ottmannshofen.  
**Wagen- und Darmkatarth,** Dicken, Aufstoßen, Blähungen, Verstopfung, bei Schmerzen, Husten, Auswurf seit 8. J. W. Stügel, Aalen.  
**Nervenleiden, Kopfschmerz** mit Ohnmachtsanfällen, Blutwallungen, Schwindel.  
**Nervosität, Aufregtheit,** Frau Hauelsen, Isny.  
**Flechten** seit 7 Jahr am ganzen Körper, J. Gähwiler, Wohlen.  
**Nasenkatarth,** Wasserbrennen, Ausfluß, träber Urin, Drang zum Urinieren, Harnzwang seit 2 J. A. Meyer, Basel.  
**Bleichsucht, Blutarthrit,** Mattigkeit, unregelm. Regeln, **Nervosität, Kopfschmerz,** Schwindel, Krämpfe, Husten, **Gesichtsausschläge,** S. Dittsch Oberstrach.  
**Kropf, Anschwellung, Athembecäugung,** K. Schütz, Stein.  
**Prüsenleiden, Anschwellung, Geschwüre,** E. Konfeler, Ballarbes.  
**Rheumatismus, Darmkatarth,** heit. Blähungen, Bauchschmerzen, blut. Stuhl, Verstopfung, Durchfall, Stuhlzwang seit 6 J. A. Schweizer, Bussy.  
**Lungenkatarth, Husten, Verschleimung, Athembeschwerden** Frau Stäpfer, Stätz.  
**Flechten, Arampfaderen, Fuhgeschwüre, Kopfschmerzen,** Frau Verb. Brittnau.  
**Sicht, heit. Schmerzen,** A. Stehle, Gemeindevorstand, Lunnen.  
**Lungenleiden, Auswurf, Husten, Verschleimung, Athembeschwerden, Mattigkeit, Nervenschwäche, Appetitlosigkeit, Kröpfeln,** A. Billringen, Rheinau.  
**Asthmakatarth, Athembeschwerden, Heiserkeit, Husten, Verschleimung, Engbrüstigkeit, Halsanschwellung,** A. Willmann, Luzern.  
**Kopfgriind, Haarausfall,** A. Wallard, Chaux-de-Fonds.  
**Sommerprossen,** J. Perret, Neuchâtel.  
**Wettnässen, Blasenwache,** 16 J. J. Schwendmann, Niederstoden.  
**Ohrenleiden, Ohrenausen, Schwerhörigkeit, Magenkatarth, Blähungen, Aufstoßen, Verstopfung, Gelenksgricht** m. Entzündung u. Anschwellung, K. Brühlmann, Neuchâtel.  
**Nasenröthe** mit Entzündung und Anschwellung s. viel, J. K. Kaufmann, St. Gallen.  
**Bandwurm** mit Kopf in 1 3/4 Stunden, F. Fischer, Writen.  
**Keine Geheimmittel.** Nur wenn es der Geheilte ausdrücklich erlaubt, erfolgt Veröffentlichung von Zeugnissen; in allen anderen Fällen strengte Verschwiegenheit!

An der Politlinik wirken 4 erfahrene pract. Aerzte. Die Leitung ist in Händen eines tüchtigen approbirten Arztes. Schwierige Fälle werden gemeinsam berathen, was für die Patienten von großem Vorteile ist. 2250 Heilungen, meist in den Jahren 1886 und 1887. Broschüre: „Behandlung und Heilung von Krankheiten“ wird gratis und franco versandt. **Unentgeltliche Sprechstunden** durch einen in Deutschland approbirten Arzt: in Stuttgart, Alleenstraße 311, jeden Sonntag, Montag und Dienstag; in Karlsruhe, Nowaksanlage 7, jeden Mittwoch; in Mannheim, Schweigingerstraße 161, jeden Donnerstag; in Straßburg, Steinfstraße 511, jeden Freitag und Samstag, von Vorm. 9 Uhr bis Nachm. 5 Uhr. Man adressiere: „An die Privatpolitlinik, Kirchstraße, Glarus (Schweiz).“



Gegen  
**Husten, Heiserkeit, Catarrh,**  
Brust- und Lungenbeschwerden werden mit  
unübertrefflichem Erfolge angewendet die  
**Carl Bauer'schen Pulver-**  
**Hustenbonbons**  
worüber die besten Zeugnisse vorliegen  
in Paquet à 20 A. Blechtapfen à 50 A.

Niederlage bei **A. Bollmer Ww.** in Waiblingen.

**Jede Dame versuche**  
**Bergmann's Lilienmilch-Seife**  
von Bergmann u. Co., Berlin a. Frankfurt a. M.  
Dieselbe ist vermöge ihres vegetabilischen Gehaltes zur Herstellung und Erhaltung eines zarten, blendend weißen Teints unerlässlich. Vor. à Stück 50 Pf. bei **Th. Daiber.**

Waiblingen.  
Selbstgemachte  
**Siernudeln**  
sind stets zu haben bei  
**W. Feeser, Schuhmacher**  
auf der Brücke.

Die Verlagshandlung von **A. Pfantsch & Co.** in Stuttgart liefert kostenlos und franco die Broschüre: **Behandlung u. Heilung von Krankheiten** ein Patgeber für alle Leidende.

**Gesucht**  
werden rührige und tüchtige Personen jeden Standes zum Vertriebe eines beliebigen couranten Artikels. Sehr vorteilhafte Bedingungen.  
**Leichter Absatz.**  
Offerten mit Angabe gegenwärtiger Beschäftigung sub. **„Verdienst“** an **G. L. Daube & Co.,** Frankfurt a. M.

**Augenentzündung.**  
Von einer hartnäckigen Augenentzündung, Augenschwäche, die mich arbeitsunfähig machte, hat mich Herr **Dr. Bremicker, pract. Arzt** in Glarus, durch briefliche Behandlung mit unschädlichen Mitteln vollkommen geheilt. Neuthal-Bäretswell, Mai 1887. **Rudolf Schodj.** Keine Geheimmittel! Adresse: „Dr. Bremicker, postlagernd Konstanz.“

**Makulatur-Papier**  
ist fortwährend zu haben bei  
**C. F. Buch.**

## Ämtliche Nachrichten.

Das R. Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, Abteilung für die Verkehrsanstalten, hat durch Entschliegung vom 12. Mai d. J. den Expedienten **Schirmer** von Enbersbach nach Gmünd, seinem Ansuchen entsprechend versetzt.

## Württemberg.

Waiblingen, 23. Mai. In dem 1/2 Stunde von hier entfernten **Kommelshausen, W.** Cannstatt brach gestern Abend gegen 7 Uhr in einem von 3 Familien, des **Friedrich Hg, Friedrich Schwarz** und

**Steinschlägers Brecht,** bewohnten Wohnhaus mit angebauter Scheuer Feuer aus, welches das ganze Gebäude in kurzer Zeit in Asche legte und das nebenstehende Wohnhaus des **Schmids Bed** beinahe vollständig zerstörte. Den angestrengten Bemühungen der Feuerwehren von **Kommelshausen** und **Stetten,** sowie der Orts-Einwohner gelang es, dem Feuer nunmehr Einhalt zu thun und die bei dem herrschenden Winde für die Nachbargebäude vorliegende große Gefahr eines Weiterumfingreifens des Feuers zu verhindern. Durch das Brandunglück sind 19 Personen obdachlos geworden. Die Bewohner der Häuser sind glücklicherweise alle versichert. Als Entstehungsursache wird Fahrlässigkeit vermutet.

Stuttgart, 21. Mai. (Württ. Staatsschuld.) Der Geldbedarf zur Verzinsung und Tilgung der württ. Staatsschuld beläuft sich nach einer Verfügung des Finanzministers für 1888/89 auf 19,686,890 M. Zur Deckung dieses Bedarfs sind nach getroffener Uebereinkunft mit dem händischen Ausschuss angewiesen worden: aus den direkten Steuern vom Grundeigentum, von Gebäuden, Gewerben u. 4,470,000 M., aus den direkten Steuern von Anpässen, Kapital- und Renten-, Dienst- und Berufseinkommen 3,816,890 M., aus den Wirtschaftsabgaben 3,000,000 Mark und aus dem Reinertrag vom Eisenbahnbetrieb 8,400,000 M., zusammen 19,686,890 M.

Stuttgart, Am 19. d. M., abends 8 $\frac{1}{2}$  Uhr, stieg ein verheirateter, hier bedienstet gewesener Knecht auf der vorderen Seite eines im Gange befindlichen Pferdebahnwagens auf das Trittbrett, um dem Kutscher etwas mitzuteilen. Beim Absteigen stürzte der Knecht zu Boden, wobei der Wagen über ihn hinwegging und ihm derartige Verletzungen beibrachte, daß er am 20. d. M. gestorben ist.

Stuttgart, 22. Mai. Am 20. d. M. morgens wurde in einem Karussellwagen in der Christophstraße ein Knecht tot aufgefunden. Nach Aussage eines Leichenschauers soll derselbe an einem Herzschlag gestorben sein.

Stuttgart, 22. Mai. Am gestrigen Pfingstmontag war die Zahl der Ausflügler noch viel größer wie Tags vorher. Die Bahnhofskassen nahmen an beiden Tagen gegen 50 000 M. ein; auch die Pferdebahnen machten gute Geschäfte.

Stuttgart, 22. Mai. Die Waimesse hat gestern begonnen und bei dem Umstande, daß sie auf den Pfingstmontag bei herrlichem Wetter fiel, war der Verkehr ein ungeheuer lebhafter, sowohl auf der Schreinermesse in der Gewerbehalle wie auf dem Marktplatz und der Planie. Man sah Tausende neugierig herumstreifen, doch schien die Kaufkraft der Menge nicht zu groß, an Waren dagegen fehlt es nicht und ist namentlich die Schreinermesse mit mittelguter und geringer Ware stark befahren.

Am 18. d. Mts. wurde der Ankuppler Gutekunst auf dem Bahnhof Cannstatt von einer Rangierlokomotive überfahren und lebensgefährlich verletzt.

Der 8. ordentliche Verbandstag des württ. Bäckerverbandes findet am 6. und 7. Juni in Neutlingen statt.

Heilbronn, 20. Mai. Vergangene Nacht gegen 12 Uhr brach in dem benachbarten Bödingen in der Ziegelei der Heilbronner Baugesellschaft Feuer aus, welches nahezu das ganze Anwesen zerstörte. Ueber die Entstehung des Feuers ist noch nichts Näheres bekannt.

Aalen, 18. Mai. Die bürgerlichen Kollegien haben unter Bewilligung der erforderlichen Mittel die Abhaltung eines Kinderfestes beschlossen, welches voraussichtlich zu Ende dieses Monats stattfindet. Seit 1865 ist es wieder das erstemal, daß dasselbe hier abgehalten wird.

In einigen Waldungen des Forstamts Hall ist der verderbliche Borkenkäfer aufgetreten.

Bon der Jagst, 18. Mai. Heute nachmittag ist in Hegenau, O. Gerabronn, das Wohnhaus des Bauern Andreas Wirth, sowie eine Nebenwohnung gänzlich abgebrannt. Die 24 Jahre alte Schwester des Besitzers wollte aus einem Kasten noch Kleider retten; unter ihren Füßen brach aber der Boden ein; sie erlitt schwere Brandwunden, denen sie Samstag früh erlag. Ein lediger Bruder des Abgebrannten wurde als der Brandstiftung verdächtig in Haft genommen. Samstag erfolgte auch die Verhaftung des Besitzers des abgebrannten Hauses. Im Keller fand man gefüllte Fruchtsäcke, an der Scheuer hingen Viehketten, um die Tiere nötigenfalls retten zu können. Wie verlautet, soll das Brüderpaar unter der Wucht der gegen sie zeugenden Umstände geständig sein.

In Dorfmerkingen, O. Keresheim, sind laut „Schwäb. Chron.“ am 16. nachmittags 6 mit Stroh gedeckte Wohnhäuser abgebrannt. Das Feuer entstand durch einen 6jährigen Knaben, der im Schweinestall ein „Feuerle“ anmachte. Von den Abgebrannten sind 5 versichert, der 6., Vater von 9 Kindern, unversichert.

Heidenheim, 20. Mai. Gestern früh wollte in Bergenweiler eine Frau die an einen Dungwagen gespannten, aber scheu gewordenen Ochsen aufhalten, erhielt aber von der Deichsel einen heftigen Stoß auf die Brust, so daß sie nach einer Stunde starb. (W. L. Z.)

In Ulm stürzte ein Kind von 2 Jahren aus dem 2. Stock in den gepflasterten Winkel und trug nur eine Wunde am Hinterkopf davon.

Der Schultheiß von Grimmlingen (Ulm) wird vermisst.

Biberaach, 18. Mai. Letzte Nacht stürzte ein Brauergeselle aus dem Fenster seiner 4 Stock hohen Wohnung herab und verletzte sich so schwer, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

In Essendorf, Buch, Strinberg und Overtirchberg (Laupheim) und in einer Anzahl von Ortschaften des Bezirks Ehingen hat ein Hagelwetter nicht unbedeutenden Schaden angerichtet.

### Deutsches Reich.

Berlin, 22. Mai. Bulletin von morgens 9 Uhr: Das Befinden des Kaisers hat in den letzten Tagen erfreuliche Fortschritte gemacht; Husten und Auswurf sind mäßig, Fieber ist nicht vorhanden. Der Kaiser ist viel im Freien, und macht tagtäglich Ausfahrten.

Berlin, 22. Mai. Der Kaiser erfreute sich während der Pfingstfeiertage eines leidlich guten Befindens; er befand sich viel im Park und zeigte sich, während er im Park Zivill trug, mit übergeworfenem Uniformrock dem Publikum öfters am Fenster. Schwer nur vermochten die Aerzte den Kaiser von einer Fahrt nach Berlin abzubringen; er ließ aber durch Beamte dem unten harrenden Publikum die besten Grüße an seine lieben Berliner ausrichten. Am ersten Pfingstfeiertage mußte die vorbereitete Ausfahrt wegen eines um diese Zeit hereindrehenden Unwetters

unterbleiben; am zweiten Feiertag führte die Ausfahrt um 5 Uhr 20 Min. durch den Tiergarten bis zum Schloß Bellevue. Der Kaiser sieht mager und blaß, das Gesicht etwas kleiner aus, auch Haar und Bart sind stärker ergraut; aber das Auge blickt ziemlich frisch, und die Haltung ist so, daß sie auf das Gefühl hoffnungstreudiger Besserung schließen läßt.

Strasbourg, 22. Mai. Fürst Hohenlohe ist auf einige Tage nach Berlin gereist. Die Reise hängt direkt mit den Schwierigkeiten zusammen, welche durch die französischen Exereien sich neuestens gehäuft haben.

In dem badischen Dorfe Bonndorf bei Ueberlingen hat letzten Sonntag sich ein Feuerwehrmann, Wilhelm Frey ist der Name, in ein lichterloh brennendes Haus gestürzt, um ein in der ersten Verwirrung von der Mutter vergessenes 6 Monate alte Kind zu retten. Die edle That gelang dem Kühnen glücklich, doch mußte er als Rettungsweg 2 Stock hoch herabspringen. Unversehrt überreichte er das Kind der weinenden Frau unter lautem Beifallsjubel der Bevölkerung und Kameraden.

### Ausland.

Innsbruck, 19. Mai. Gestern vormittag entstand in dem zwischen Jaubach und dem Schlosse Trozberg gelegenen Jaubacher Gemeindewald ein Brand, welcher vom heftigem Südwind begünstigt alsbald riesige Dimensionen annahm. Außer den Landleuten der Umgegend sind hundert Landesschützen und zweihundert Soldaten mit der Bekämpfung und Eindämmung des Brandes beschäftigt. Der Statthalter und der Forstinspektor sind auf dem Brandplatze. Eine unmittelbare Gefahr für den Ort Jaubach und Schloß Trozberg ist nicht vorhanden.

Florenz, 22. Mai. Auf der Eisenbahnlinie Florenz-Taenza bestiegen 30 Arbeiter bei Gattaja einen Drahtseilzug, welcher infolge starken Gefälls entgleiste. Die Arbeiter stürzten in eine 25 Meter tiefe Schlucht; 2 derselben waren sofort tot, 26 wurden verletzt, davon 5 lebensgefährlich.

Barcelona, 20. Mai. Die Allgemeine Weltausstellung ist heute nachmittag präzis 4 Uhr unter Glockengeläute durch die Königin-Regentin in feierlichster Weise eröffnet worden. Die Ausstellung übertrifft alle gehegten Erwartungen. Die deutsche Abteilung ist noch ziemlich unfertig. Die Königin-Regentin empfing am Freitag die Befehlshaber der fremden Geschwader und sprach ihre hohe Befriedigung über den Besuch der Geschwader aus, in dem sie ein kostbares Zeichen der Sympathie der Mächte für Spanien und das Königshaus erblickte.

Barcelona, 22. Mai. Zwischen hier und der Grenze fand ein Zusammenstoß zweier Eisenbahnzüge statt. Tot sind 5, etwa 80 Personen verwundet.

New York, 22. Mai. Die bei Quincy (Illinois) ausgetretenen Mississippi-Gewässer befinden sich zwar in langsamem Fallen, noch aber sind 250 000 Hektare Landes zwei bis drei Meter hoch mit Wasser bedeckt. Die Bewohner sind nach den naheliegenden Hügeln geflüchtet oder kampieren auf den Dächern der unter Wasser stehenden Häuser, viele Personen sind erkrankt. Die Eisenbahnverbindung von Quincy mit Nordwesten und Süden ist vollständig unterbrochen. Der durch die Ueberschwemmung verursachte Schaden wird auf drei bis vier Millionen Dollar geschätzt.

## Reichtum und Name.

Original-Novelle von **Marj Dobson.**

(Fortsetzung.)

In diesem Moment fiel krachend ein furchtbarer Sch. ag, so daß das ganze Haus davon erdröhnte, Wanda schrie laut auf und flog in die Arme ihres Bruders, der kaum wissend, was er that, sie Helenen übergab und hinauslief, gefolgt von seiner Mutter und Theobora, um nachzusehen, ob irgendwo der Blitz gezündet hat. — Erst nach einer Weile lehrten sie zurück und fanden die fast weinende Wanda in Helenens Armen, die ihr freundlich beruhigend zuredete und ihr versicherte, daß nicht die geringste Gefahr vorhanden sei.

„Es ist in der That so, Wanda,“ sagte der Freiherr, „der Blitz wird einen Baum getroffen haben, oder gar mehrere, was wir morgen schon sehen werden. — Uebrigens ist für heute alle Angst und Sorge überflüssig, denn das Wetter zieht weiter und auch der Regen läßt nach. Jaspers ist derselben Ansicht, er hat schon die Leute ihre Pferde wieder in den Stall bringen lassen. Wir werden also doch eine ruhige Nacht haben.“

Da die dunklen Wolken eben so schnell verschwunden waren, wie sie über Greifenberg und nächste Umgebung zusammen gezogen, so begaben sich die Bewohner des Herrenhauses bald zur Ruhe und wie immer führte der Freiherr seine Gemahlin in ihre Zimmer, ihr nach der ausgestandenen Angst eine gute Nacht wünschend. Einen Moment länger als sonst zögernd, schien er noch mit ihr reden zu wollen, verbeugte sich indes nochmals und entfernte sich.

„Weßhalb sollte ich mich entschuldigen und danken für etwas, das so natürlich war?“ dachte er, die Treppe langsam hinabgehend. „Sie stand mir zunächst, weßhalb übergab ich ihr Wanda, und diese wird gewiß sich freuen, eine Veranlassung zu haben, einmal meine Frau in ihrem Zimmer zu besuchen und sich zu bedanken, daß sie sich ihrer so freundlich während des Gewitters angenommen!“

„Was mag nur der Baron noch haben sagen wollen?“ dachte Helena, als sie am geöffneten Fenster stand, durch das die frische balsamische Luft einzog, und in die Abendstille hinausblickte, die nur hin und wieder durch das Brüllen und Blöken der entfernten Heerden oder den Ruf oder Schrei eines Vogels unterbrochen warb. „Doch nicht etwa sich entschuldigen, daß er mir bei dem furchtbaren Donner Schlag Wanda in die Arme gelegt? Meine kleine Schwägerin will übrigens morgen

früh, wenn es ihre Mama erlaubt, mich besuchen und sich meine Zimmer ansehen, und jeden Tag wiederkommen, damit ich nicht, wie bisher, so einsam hier lebe. Die liebe Wanda — sie bedarf also doch die Erlaubnis ihrer Mutter, etwas zu thun, was schon die Höflichkeit erforderte?"

Während Helene sich nach weiterem Nachsinnen über ihr Verhältnis zu der Familie ihres Mannes überließ, und sich dabei die Frage vorlegte, wie lange dies noch so bleiben werde, ging dieser in seine Wohnung zurück, wo er seine Mutter und Schwestern noch antraf.

"Mama," wandte er sich an Erstere, "ich möchte, Du liegest morgen Wanda zu meiner Frau hinaufgehen als eine Art Gegenübermerksamkeit."

"Mein Sohn, diese Aufforderung Deinerseits war ganz überflüssig," erwiderte die Freiherrin, welche sich im Stillen freute, endlich eine Veranlassung gefunden zu haben, ihrer Schwiegertochter Wanda als zeitweilige Gesellschafterin zu geben; damit nicht aus Höflichkeit ihr Sohn sich veranlaßt fühle, sie zu besuchen. "Ich habe soeben Wanda die begehrte Erlaubnis, hinauf zu gehen, erteilt."

"Und diese freut sich wie ein Kind, alle die Herrlichkeiten aus der großen Stadt zu sehen und vor allen Dingen die Zimmer, in denen Deine Frau, so lange sie hier ist, sich eingerichtet hat," unterbrach Felin Theodora mit spöttischem Lächeln.

"Ein nicht zu leugnender Vorwurf für uns oder für Euch, Theodora, daß Ihr Euch der Fremden nicht besser angenommen," entgegnete ungewöhnlich ernst ihr Bruder, "und ein redender Beweis, daß sie Verstand und Geist genug besitzt, auch ohne Gesellschaft sich der Art beschäftigen zu können, daß man ihr weder Traurigkeit, Langeweile noch Verstimmung anmerkt." Eine gute Nacht wünschend, verließ er so schnell das Zimmer, daß er dadurch die Erwiderung seiner Schwester abschchnitt.

Wanda folgte seinem Beispiel und kaum hatte sich die Thür hinter ihr geschlossen, als Theodora in hämischem Ton sagte:

"Mama, wir erleben es doch noch, daß Arnold sich in seine Frau verliebt! Er fängt schon an, sie zu beobachten und über sie nachzudenken."

"Er muß Zerstreuung haben, und auf alle Weise seine Gedanken von ihr abgelenkt werden. Wir wollen Besuch einladen, die schönste und wenn möglich die kostetste Deiner Bekannten, sie soll sich mit uns verbänden — ihn in sie verliebt machen — alles thun, was sie will, wenn sie uns nur beisteht, die bürgerliche Frau fortzuschaffen!" rief mit unterdrückter Wut die Baronin.

"Dazu eignet sich Niemand besser, als die Komtesse Normann," erwiderte Theodora, die schnell den Plan ihrer Mutter aufgefaßt, "für die schon Arnold, als sie kaum erwachsen war, geschwärmt hat. Sie ist viele Jahre mit ihren Eltern auf Reisen gewesen und schön, geistreich, kokett und gewandt."

"Schreibe auf alle Fälle und sogleich an sie, und laß uns erfahren, wann sie kommen kann. Uebrigens könnten wir morgen Nachmittag, da wir keinen Staub zu befürchten haben, einmal die kranke Gräfin Kleeberg besuchen. Des weiten Weges wegen wird und muß Arnold uns begleiten."

"Wenn er aber seiner Frau wegen Einwendungen macht." "So werde ich ihm sagen, daß meine Freundin unsere Familienverhältnisse genau kennt und er seine Frau nicht unangemeldet zu der kranken Gräfin führen kann."

Mutter und Tochter unterhielten sich dann noch eine Weile über verschiedene Pläne, der nichts ahnenden Helene den Aufenthalt in Greisenberg derart zu verleiden, daß sie nicht anders, als es verlassen konnte. Dann suchten sie ebenfalls die Ruhe, nachdem sie nochmals verabredet, am folgenden Nachmittag nach dem zwei Meilen entfernten Gut zu fahren.

Die junge Freiherrin erwachte früh am folgenden Morgen, kleidete sich schnell an und trat ans Fenster, dessen beide Flügel sie weit öffnete. Es war der herrlichste Sommermorgen, wie er nur einem Gewitter folgt; die heiße Julisonne schien schon stundenlang vom wolkenlosen Himmel herab, und hatte längst die Regenspuren vom vorigen Abend eingesogen; die Bäume, Sträucher und Blumen hauchten kräftigen Wohlgeruch aus und von allen Seiten her ertönte das Zwitschern der Vögel, als freuten sie sich der erfrischten Natur, die schon lange nach wohlthuendem Regen und Kühle gelehzt. Nach dem tagelangen Aufenthalt im Hause, empfand sie plötzlich eine unbezwingliche Sehnsucht, einen Spaziergang zu unternehmen, ließ sich ihr Frühstück bringen, das sie immer auf ihrem Zimmer genoß, nahm ihren Hut und ein Mäntelchen und ging, von der staunenden Emma nachgeblüht, die auf dem Korridor beschäftigt war, die Treppe hinab.

"Wollen die Frau allein gehen? Es ist noch Niemand von der Herrschaft aufgestanden!" bemerkte der Diener, die Thür öffnend.

Sie bejahte seine Frage, trat ins Freie und wandte sich, um das Haus biegend, dem Garten zu. Der Diener hatte sich jedoch geirrt, denn kaum hatte sie den Kiesweg betreten, der um einen großen Rasen hinter dem Hause führt, als sie, aus einem Seitenweg kommend, ihren Gemahl erblickte. Sein ungewöhnlich ernstes Gesicht beiterete sich merklich auf, während eine leichte Röthe Helenens Wangen färbte.

"Guten Morgen, gnädige Frau," redete er sie an, "schon so früh auf?"

"Es mag vielleicht heute früher als sonst sein," erwiderte sie schnell gefaßt, "und schien mir dann das Wetter vom Zimmer aus so verlockend —"

Wenn Sie beabsichtigten, einen Spaziergang zu machen, wollen Sie mir da gestatten, Ihr Begleiter zu sein?"

"Gewiß, Herr Baron!"

(Fortsetzung folgt.)

## Gerichtssaal.

Stuttgart, 18. Mai. (Landgericht.) Der Körperverletzung angeklagt war der 27 Jahre alte ledige Weingärtner Chr. Gustav Leberer von Rommelshausen, D. A. Cannstatt. Derselbe stieß am 6. März abends auf der Straße von Cannstatt nach Rommelshausen mit einem gewissen Schneider von da zusammen, welcher tags zuvor wegen einer dem Vater des Angeklagten zugesügten Körperverletzung in Cannstatt gerichtlich vorgeladen gewesen war. Hieraus scheint auf beiden Seiten eine Verfeindung sich ergeben zu haben, welche bei dieser Begegnung zum Ausbruch kam. Nach Aussage des Angeklagten habe Schneider ihn angefahren: Du brauchst auch noch Cigarren zu rauchen, laufe dir ein Brot, und dabei mit seinem Stocke kräftig über den Kopf auf ihn losgeschlagen. Nach Aussage des Verletzten Schneider sei Leberer ihm nachgerannt und habe ihm mit offenem Taschmesser je einen Stich in Oberarm und Oberschenkel versetzt, mit den Worten: So, jetzt hast du deinen Lohn! Die beiden Stichwunden erforderten 3 Wochen zu ihrer Heilung. Staatsanwalt Degen überließ angeichts der sich widersprechenden Aussagen der beiden Gegner die Frage der Notwehr dem Ermessen des Gerichts, hielt aber eine Ueberschreitung der letztern für vorliegend und eine 2monatliche Gefängnisstrafe für angemessen. Die Strafkammer II nahm Notwehr zu Gunsten des körperlich schwächeren Angeklagten an und sprach denselben frei.

## Verschiedenes.

— Gegen den Alkoholenuß bei Kindern. Im Verlaufe des jüngst in Wiesbaden stattgehabten Kongresses für innere Medizin richtete einer der bedeutendsten lebenden Kliniker Hofrat Prof. Rothnagel-Wien eine ernste Mahnung an die Eltern, Kindern keine geistigen Getränke zu verabreichen. Prof. Rothnagel sagte: "Ich möchte, so weit unser Wirkungskreis geht, die Bitte dahin richten, daß im Kindesalter weniger Alkohol gegeben wird — ich meine nicht als Arzneimittel, sondern als Genussmittel. Der Alkohol ist, medizinisch betrachtet, ein Reizmittel, ein kindlicher Organismus aber braucht keine Reizmittel. Ich halte es für einen Krebschaden unserer heutigen Zeit, daß jedem Kinde vom zweiten bis dritten Lebensjahre Wein oder Bier bei Tische gegeben wird. Ich will nicht sagen, daß die Kinder deshalb alle Not leiden oder schwere Krankheiten davontragen, wenn sie etwas Wein oder Bier mit Wasser vermischt trinken, aber nötig ist es nicht. Die heutige gesteigerte nervöse Erregbarkeit einerseits und die geringe nervöse Widerstandskraft andererseits sind eine Folge dieses zeitigen Mißbrauchs des Alkohols bei Kindern. Nur ausnahmsweise darf man Kindern Wein geben, grundsätzlich aber als Nahrungsmittel nicht." Möge diese Mahnung seitens der Eltern allgemeine Beachtung finden!

— Vor einiger Zeit, so erzählen die "Diasakalia", traf Kronprinz Wilhelm zu Pferde einen ihm bekannten Kommerzienrat aus der Provinz, begrüßte denselben, stieg vom Pferde, das er nach Hause führen ließ, und lud den Herrn ein, ihn nach dem Schlosse zu begleiten, um dort sein Mittagsgast zu sein, wobei er hinzufügte: "Sie dürfen aber keine Ansprüche machen; bei uns geht es sehr einfach zu; eine Tafel, wie bei einem Kommerzienrat, kennen wir nicht." Nachdem man im Schlosse angekommen, auch die Kronprinzessin den ihr bekannten Gast begrüßt, wurde ein aus Suppe und 3 Gerichten bestehendes Mahl eingenommen. Als die Tafel beendet war, wandte sich der Kronprinz an seine Gemahlin mit den Worten: "So, Gustchen, nun laß einmal die Stifte eintreten!" Bald öffneten sich die Flügelthüren nach den Zimmern der jungen Prinzen, die, mit dem Prinzen Wilhelm an der Spitze, auf den Gast zuzogen und diesem mit den Worten "Guten Tag" die Hand reichten, wobei der älteste sich aber nicht enthalten konnte zu sagen: "Du hast ja keine Uniform an."

— Die launenhafte Glücksgöttin, die es den Menschen gar niemals recht zu thun versteht und über deren Ungerechtigkeit so oft und viel geklagt wird, hat am Dienstag in Wien einmal einen armen Teufel glücklich gemacht. Den 23jährigen ledigen Hausdiener des Hotels "König von Ungarn" in der Schulerstraße, Franz Gagl, hat sie im Handumdrehen zum reichen, unabhängigen Mann gemacht, indem sie ihn bei der vorgestern stattgehabten Ziehung der Heiß-Loose den Haupttreffer im Betrage von hunderttausend Gulden gewinnen ließ.

## Handel und Verkehr.

### Waiblingen. Fruchtpreise vom 19. Mai 1888.

	Höchster	mittlerer	niedester	Durchschnittspreis.
Haber	M. 7.60	M. 7.55	M. 7.50	M. 7.55 pr. Str.

### Schiffahrts-Nachrichten.

Mitgeteilt von Jm. Scheffel in Waiblingen.

Der Schnellampfer S a a l e ist am 18. Mai wohlbehalten in New-York angekommen.

Mitgeteilt von G. Billinger in Waiblingen.

New-York, den 19. Mai. Der Postdampfer "Rugia", welcher am 6. Mai von Hamburg abging und worauf sich die Geschwister Schmann und Fr. Marie Koch von Buttlarbach befanden, ist gestern wohlbehalten hier angekommen.

**Seiden-Stamine u. seid. Grenadines**, schwarz u. farbig (auch alle Lichtfarben) M. 1.55 p. Met. bis M. 14.80 (in 12 versch. Qual.) — versendet robenweise porto- und zollfrei das Fabrik-Depot G. Henneberg (R. u. K. Hofliefer.) Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto.